

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 17 (1957)
Heft: 12

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drei Grundzüge des guten Films

Das erste ist die **Bildkunst**: Optik, Bewegung, Atmosphäre. Sie macht den Film erst zum Film, zum eigentlichen Phänomen, grenzt ihn ab, gibt ihm Stil. Die Formkraft trifft die Nerven und Sinne, ästhetischen Instinkt und musisches Bewußtsein, überredet, suggeriert, verzaubert oder verführt oder hinterläßt, wenn sie schwach ist, den Eindruck des Unbewältigten, Mißlungenen, Dilettantischen.

Das zweite, entscheidend über Form und Stil hinaus, ist das **filmische Ethos**: Anliegen, Aussage, Sinn. Das innere Anliegen eines Films, sein guter oder böser Geist, seine Haltung zur Welt trifft das Besuchers Herz, löst physische Emotion aus, macht besser oder böser, nachdenklicher oder heiterer oder hinterläßt, wenn es schwach ist, Leere, Gleichgültigkeit, Verwirrung.

Das dritte, das nur fehlen darf, wenn das Thema gänzlich zeitlos ist, ist das **Dokumentarische**: die Fähigkeit und Funktion des Films als Spiegel und Zeichen der Zeit. Sie erzeugt, mit dem Gefühl der Echtheit oder Unechtheit, das Vergnügen oder Entsetzen des Wiedererkennens («So ist es, so war es, so sind wir»), wird Klärung, Kontrolle oder Warnung oder auch, wenn der dokumentarische Zug sich absichtsvoll verzerrt, Propaganda. Ist der geheime Zeitkontakt — es braucht kein offener und direkter zu sein — falsch oder schwach, so hinterläßt der Film, das Kind der Zeit, Be fremden.

Drei Grundzüge: Film als optische Kunstform, Film als Ethos, Film als soziologisches oder psychologisches Dokument. Ein Film ist noch nicht wahrhaft gut, wenn er sein Formgesetz erfüllt, die Aussage aber ungut und verkehrt ist. Ein Film, dessen Aussage stark ist, bei schwacher Form, ist noch kein guter Film. Und selbst ein Film, in dem sich Form und Inhalt, Handlung und Bild ideal entsprechen, in dem die Absicht erfreulich und die Aussage wichtig ist, kann dennoch wie verkümmert wirken, kraftlos und blaß, wenn ihn der Zeitkontakt, sein Spiegelzauber, nicht in Beziehung setzt zum Lebensgefühl des Betrachters.

Entnommen aus «Magie des Films» von Gunter Groll.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Brave one, The (Roter Staub). RKO. E. Dieser in sehr schönen Farben gedrehte Film erzählt uns die rührende Geschichte des kleinen Leonardo, seiner Liebe und Treue zum Stier Gitano. Spannende, ausgezeichnete Aufnahmen der Stierkämpfe. Empfehlenswerter Unterhaltung. (II)

Don Giovanni. Columbus. E. Eine vom musikalischen Gesichtspunkte aus hervorragende Aufnahme der 1954 in Salzburg unter der Leitung von Wilhelm Furtwängler aufgeführten Mozartoper. (II)

Taxichauffeur Bänz. Praesens. Dialekt. Dieser schweizerische Dialektfilm aus dem kleinbürgerlichen Milieu eines Taxichauffeurs empfiehlt sich durch seine erfreulich positive Gesinnung. Bewährte, sympathische Darsteller spielen mit fühlbarer Anteilnahme die Hauptrollen. Man wünschte der Geschichte etwas mehr dramatischen und psychologischen Tiefgang. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Cartouche (Schach dem König / Rache der schwarzen Maske, Die). RKO. E. Die prächtige Aufmachung (Kostüme) und einige bewegte Fechtszenen lassen die vielen Unwahrscheinlichkeiten dieser Geschichte aus alter Zeit leichter überwinden. Gewichtlose, anständige Unterhaltung. (II—III)

Burning arrows (Steppe in Flammen). Unartisco. E. Halb historisch, halb romantisierte Erzählung aus der Gründungszeit der englischen Kolonie Virginias. Durchschnittlicher Wildwester in Farben. (II—III)

Forever darling (Mein Engel und ich). MGM. E. Eine sympathische Ehefabel, in der die Frau durch die Erscheinungen ihres «Schutzenengels» allmählich zur Erkenntnis ihrer wahren Rolle an der Seite ihres Gatten geführt wird. (II—III)

Ganze Welt singt nur Amore, Die. Stamm-Film. D. Harmloser deutscher Musik-Lustspielfilm. Ein als Landstreicher auftretender Kammersänger lässt sich von einem Musikprofessor entdecken und in die Schule nehmen, um dessen Tochter zu erobern. Für anspruchslose Gemüter. (II—III)

Ihr Leibregiment / Prinzessin Ingrid und ihr Leibregiment. Monopol. D. Soweit man vergessen kann, daß das Thema dieses Streifens an eine Prinzessin im englischen Königshaus erinnert — nicht gerade taktvoll! —, gefällt dieses nette, publikumswirksame Lustspiel durch seine flotten Darsteller und guten Farbaufnahmen. (II—III)

I'll meet by moonlight (Nächtlicher Hinterhalt). Victor. E. Amüsante und spannende Erzählung eines «Husarenreiches» der Partisanen von Kreta während der deutschen Besetzung. Ein General wird kidnappt, durch die halbe Insel geschleppt und nach Kairo verschifft. (II—III)

Joyeuse prison, La (Tolle Gefängnis, Das). Idéal. F. Humorvolle Schilderung eines Gefängnisses, das angefüllt ist mit Originalen und menschlich sympathischen Gefangenen. Willkommene Unterhaltung für alle jene, die Freude haben an unbeschwertem französischem Esprit. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 12, 1957.

Major und die Stiere, Der. Rex-Film. D. Film über das Kriegsende 1945 und die erste amerikanische Besatzungszeit, in dem manches wahre und vor allem menschliche Wort gesprochen wird. Alles verkleidet in eine schwankhafte Story. Angenehm berührt die sympathische Darstellung des amerikanischen Offiziers; weniger erfreulich die Bittprozession. (II—III)

Mountain, The (Berg der Versuchung, Der). Starfilm. E. Ein Drama in den Bergen zwischen zwei Brüdern: der jüngere hemmungslos geldgierig, der ältere ehrlich und rechtschaffen. den Verkommenen ereilt das verdiente Schicksal, dem Rechtschaffenen gelingt alles. Ein Film von gar simplen und gemachten Kontrasten, der dem Zuschauer allzu viele psychologische und bergsteigerische Unwahr-scheinlichkeiten zumutet. (II—III)

Mystère Picasso, Le (Picasso). Monopole Pathé. F. Eine vom Regisseur Clouzot hervorragend gemeisteerte Dokumentarfilmsstudie über Picasso und sein Arbeiten. (Preis von Cannes 1957.) Für Kunstinteressierte. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 12, 1957.

Public Pigeon Nr. 1 (Detektiv wider Willen). RKO. E. In dieser farbigen Kriminal-parodie wird einem nicht einmal eine Haselnuß zum Knacken aufgegeben. Harmlos, anständig. (II—III)

Sharkfighters (Haie greifen an). Unartisco. E. Dokumentar- und Abenteuerfilm über ein interessantes Experiment der US-Marine. Sehr schöne Meeraufnahmen in Farben, die die Cinemascope-Leinwand trefflich wiedergibt. (II—III)

Square jungle, The (Schläger von Chicago, Der). Universal. E. Hier braucht's Nerven: Ein großer, ein zu großer Teil des Films besteht in der Wiedergabe von Boxkampfszenen. Die Absicht ist die, den Weg eines jungen, ehrgeizigen Boxers vom brutalen Champion zum reifen Menschen zu zeigen. (II—III)

III. Für Erwachsene

Alerte au deuxième bureau (Geheimdienst greift ein). DFG. F. Recht spannender und gut gemachter Kriminal-Spionagefilm mit den üblichen Requisiten. (III)

Funny faces (Drôle de frimousse). Starfilm. E. Ein Musical mit Fred Astair und Audrey Hepburn, das seine Versprechen, die es anfänglich künstlerisch gibt,

nicht einlöst. Trotzdem für Freunde dieser Gattung anständige, akzeptable Unterhaltung. (III)

Huk (Hölle von Mandanao, Die). Unartisco. E. Abenteuerfilm von den Philippinen, wo amerikanische Farmer mit Eingeborenenbanden im Kampfe stehen. Die Handlung ist simpel, manche Szenen werden realistisch ausgewertet. (III)

Je reviendrai à Kandara (Ein Schaffen auf dem Dach / Schaffen auf dem Dach). Fox. E. Ein spannender und einfallsreich gemachter französischer Kriminalfilm in farbigem Cinemascope. Einige unlogische Handlungssprünge werden durch die geschickte psychologische Nuancierung aufgewogen. (III) Cfr. Bespr. Nr. 12, 1957.

Lumières du soir, Les (Lichter des Abends, Die). Compt. Cinémat. F. Melodramatische Erzählung einer entsagenden Mutterliebe, die der Karriere ihrer Tochter als Ballettfanzerin ihr eigenes Lebensglück zum Opfer bringt. Die Milieuschildierung, deren Zurückhaltung anerkennenswert ist, setzt erwachsene Zuschauer voraus. (III)

Marie Antoinette (Liebesroman einer Königin). Elite. F. Gepflegter Farbfilm über das tragische Schicksal der Gattin König Ludwigs XVI. Im Anfang zu anekdotisch, fesselt er im zweiten Teil durch die steigende Spannung und einen Anflug echter Tragik, lässt den Zuschauer aber im Innersten doch unbeteiligt. Im Ganzen eine handwerklich gekonnte Durchschnittsleistung. (III)

Monte Carlo story. Unartisco. E. Humorvolle und nicht ohne tiefergehende Nuancen gestaltete Geschichte von Spielhöhlenbesuchern — wobei allerdings zuviel romantischer Schimmer für diese Leidenschaft abfällt. (III)

Rencontre à Paris (Begegnung in Paris). Idéal. F. Eine junge, reiche Amerikanerin, ihres alten Lebens überdrüssig, entdeckt den Charme des kleinen Pariser Lebens. Glänzende Charakterisierung der Atmosphäre und einzelner Typen, deren Frivolität und Menschlichkeit gleich unzerstörbar sind. Für Erwachsene herzerfrischend. (III)

Rosel vom Schwarzwald, Die. Neue Nordisk. D. «Heimatfilm», aber mit Zerrbildern ländlichen Brauchtums. Enttäuschend und langweilig. (III)

These wilder years (Sünden der Vergangenheit). MGM. E. Späte Reue und Vatersehnsucht treiben einen alternden Geschäftsmann auf die Suche nach seinem unehelichen Sohn, um den er sich zwanzig Jahre nicht gekümmert hatte und auf den er schließlich — in gerechter Sühne — endgültig verzichten muß. Anerkennenswert ist die menschlich anständige Haltung des Films. (III)

Wenn die Alpenrosen blüh'n. Neue Interna. D. In einem schönen Landschaftsdekor eine «gemachte» Geschichte (Ehe und Verlobungsangelegenheiten): die übliche unechte Atmosphäre des «Heimatfilms». (III)

III—IV. Für reife Erwachsene

Gefangene der Liebe. R. Stamm-Film. D. Eine aus russischer Gefangenschaft mit einem unehelichen Kinde heimkehrende Frau kämpft um die Wiederherstellung ihrer Ehe, was schließlich auch gelingt. Allerdings überzeugt der innere Werdegang des Dramas nicht, und der Frage der Gewissensverantwortung der Beteiligten wird ausgewichen. (III—IV)

Loser takes all (Heirate nie in Monte Carlo / Wer wagt — gewinnt). Unartisco. E. Englische Komödie, die nicht ohne liebenswürdige Ironie ein armes Brautpaar in Monte Carlo reich werden, aber damit auch beinahe seine Liebe zerstören lässt. Vorbehalte gegenüber der leichtfertigen Eheaffassung. (III—IV)

Musik, Musik und nur Musik / Musik ist eine Leidenschaft. Favre-Films. D. Jazz- und Musikfilm billiger Machart. Das Allerweltschema der Musikfilme (junges Talent scheitert fast, bis glückliche Zufälle doch den Riesenapplaus und damit das Happyend bringen) wird hier umsonst durch billige Frivolitäten zu würzen gesucht. (III—IV)

Nightmare (Im Dunkel der Stadt). Unartisco. E. Die Aufdeckung eines in Hypnose verübten Mordes ist keine Unterhaltung für ausgesprochen nervöse Personen. (III—IV)

Proud and profane (Auch Helden können weinen / Gier und Haß). Starfilm. E. Ein Film aus der amerikanischen Soldatenwelt, der ernsthaft in die Tiefe seelischer Fragen zu dringen versucht und sittliche Werte zur Geltung bringt. Leuten, die im Kino das Denken nicht verlernen wollen, zu empfehlen. (III—IV)

Sixth of June, The / D-day, the sixth of June (Tag der Entscheidung). Fox. E. Im Mittelpunkt dieses interessanten, bemerkenswert gut gespielten Films steht die Liebe einer verlobten Rotkreuzschwester zu einem verheirateten Offizier. Obgleich mit dem Tag D der französischen Invasion auch der Konflikt zwischen Liebe und Treue die sittlich richtige Lösung findet, erfordert der Film wegen der allzu sympathisch wirkenden Darstellung des Ehebruchs ein wirklich reifes und kritisches Publikum. (III—IV)

Tahiti / Joie de vivre, La. Ciné Office. F. Farbiger Dokumentarfilm in Cinemascope über die paradiesische Südseeinsel Tahiti. Ein blödelnder Kommentar, einige Nuditäten und die prächtige Landschaft genügen nicht für einen erfreulichen, abendfüllenden Film. (III—IV)

True story of Jesse James (Rächer der Enterbten). Fox. E. Ein altes Abenteuer-Bravourstück wird hier mit neuen Mitteln (Farben und Cinemascope) im alten Stil des Wildwesters neu aufgelegt. Für jene, die der nicht zu unterschätzenden Gefahr einer gewissen Verbrecher-Heroisierung kritisch begegnen, sehenswert. (III—IV)

IV. Mit Reserven

Dossier secret (Herr Satan persönlich). WB. F. In dieser reichlich ungereimten Geschichte läßt ein vornehm gewordener Krimineller kaltblütig alle Mitwisser seiner dunklen Vergangenheit umbringen, damit seine, ach so geliebte Tochter nichts davon erfahre. Der Film verzichtet auf jeglich ethisch wertvollen Gedanken. (IV)

Ehe des Dr. med. Danwitz, Die. Victor. D. Die wirtschaftliche Notlage junger Assistenzärzte und die sich daraus ergebenden Konsequenzen: das wäre ein Zeitproblem von allgemein menschlichem Interesse — aber hier wird das Thema für billige Effekte mißbraucht und damit die — vielleicht auch beabsichtigte — ernste Aussage vereitelt. (IV)

Heiße Ernte / Liebesleid am Bodensee. Columbus. D. Das eigentliche Thema, die Liebe zwischen einem Gutserben und einem heimatvertriebenen Mädchen, geht dezent und sauber wie ein roter Faden durch den ganzen Film, während die Milieuzeichnung bei den Hopfenpflückerinnen am Bodensee — sehr stark an «Riso amaro» erinnernd — Reserven bedingt. (IV)

Par ici la sortie / Et par ici la sortie (Mit allen Wassern gewaschen). Compt. Cinémat. F. Eine Sammlung alter Verbrecher-Defektiv und Komikergags finden sich in diesem Schmugglerfilm zusammengehängt. Und da dieses allein zu wenig Erfolg versprach, mußte der gehörige Prozent Erotik dazugemengt werden. Was alles nicht zur guten Unterhaltung führt. (IV)

Raw edge (Riff in den Tod / Meute lauert überall, Die). Universal. E. Der Wildwestheld muß diesmal daherreiten, um seinen zu Unrecht gehängten Bruder zu rächen und die Willkürherrschaft des großen Landbesitzes zu brechen. Die rohe und plumpe Art, wie der Film dies schildert, gebietet Reserven. (IV)

IV—V. Ernste Reserven, abzuraten

Truands, Les (Diebe und Mädels / Gaunerkavaliere). Ideal. F. Eindeutig, künstlerisch wie gesinnungsmäßig minderwertiger Film, von dessen Besuch man nur abraten kann. (IV—V)

Joyeuse prison, La (Tolle Gefängnis, Das)**Produktion:** Abeille, Sirius; **Verleih:** Idéal; **Regie:** Berthomieu;**Darsteller:** M. Simon, D. Rysel, P. Dubost, L. le Bon.

Es gibt immer wieder Leute, für welche die Unterscheidung zwischen ernsten und heitern Filmen identisch ist mit derjenigen zwischen problemreichen und problemlosen Filmen. Also gewissermaßen so, als ob das Lachen dort anfange, wo das Denken aufhört und umgekehrt. Solche Leute sollten unbedingt den Film «La joyeuse prison» ansehen, um sich eines Besseren belehren zu lassen. Hier gehen nämlich Ernst und Heiterkeit in brüderlicher Eintracht Hand in Hand. Der Film lebt aus einem ernsten Problem, einem gewichtigen Problem, aber es ist ein sehr einfaches Problem (der geistige Wert eines Films steigt ja nicht mit der Kompliziertheit und Exklusivität des Problems, im Gegenteil). Wie sollen Insassen eines Gefängnisses — Sträflinge und Untersuchungsgefangene — betreut werden? Wie weit soll die Strenge und wie weit das Vertrauen gehen? Natürlich gibt der Film keinen Diskurs, der diese Frage beantwortet, er gibt kein Rezept. Er nimmt einfach die Fragestellung, um in vergnüglicher Weise auszumalen, wie es aussehen könnte, wenn man Milde walten lassen darf. Das ist natürlich nur möglich, wenn der Direktor ein guter Menschenkenner ist, der das Herz auf dem rechten Fleck hat, und wenn die Gefangenen keine allzuschlimmen Gesellen sind. Beides trifft zu für das Kleinstadtgefängnis, in welchem dieser Film spielt. So darf der Direktor einem inhaftierten Juristen erlauben, im Gefängnis Sprechstunden abzuhalten, er kann es gestatten, daß die ganze «Belegschaft», allerdings verkleidet, an einem Volksfest teilnimmt. Begreiflicherweise wird die Situation bisweilen brenzlig, und dies gibt dem Film auch immer wieder seine Portion Spannung, aber man ahnt es ja schon, daß alles gut ausgehen muß, daß die menschliche Gesinnung und Hilfsbereitschaft zum Schluß den Sieg davonträgt über das nackte Paragraphentum und die sture Reglementiererei. — Die Rolle des gütigen, aber zielsicheren Gefängnisdirektors ist Michel Simon wie auf den Leib geschnitten, aber auch das Dutzend seiner Untergebenen gibt ein Beispiel lebensvoller Charakterisierungskunst. Man ergötzt sich an diesem Film, ob man ihn nun lediglich als eine Abfolge drolliger Situationen nimmt oder ob man vor allem die warme menschliche Grundnote herauszuhören sucht.

1300

Je reviendrai à Kandara**(Ein Schatten auf dem Dach / Schatten auf dem Dach)****Produktion:** Jade-Films, Fox; **Verleih:** Fox; **Regie:** Victor Vicas;**Darsteller:** François Périer; Daniel Gélin, Bella Darvi u. a.

Ein Kriminalfilm, der die Mitte hält zwischen den reinen Spannungselementen eines Hitchcock und der atmosphärischen Dichte eines Clouzot. Leider besaß Victor Vicas das Eine nicht, was die Filme seiner beiden genannten Vorbilder auszeichnet: die absolute Logik und Konsequenz der Story. Das Drehbuch macht manchmal psychologische oder logische Rösselsprünge, die sich ein perfekter Kriminalfilm eigentlich nicht erlauben dürfte. Nimmt man aber die Story so, wie sie nun einmal ist, so kann man Vicas Arbeit ganz erhebliche Qualitäten nicht absprechen. Der Film handelt im Mittelstandsmilieu einer französischen Kleinstadt. Ein unbeliebter Wirt wird nächtens ermordet, sein benachbarter Schullehrer hat von seiner Wohnung aus einen Schatten auf dem Dach des Ermordeten gesehen und beginnt zu ahnen, wer der Mörder ist. Auch dieser hat den zufälligen Zeugen beobachtet und erkannt, und versucht nun, diesem die Schuld zuzuschieben. Kompliziert wird die Affäre dadurch, daß die Frau des Lehrers vom beruflichen Mißerfolg ihres Mannes enttäuscht ist, daß die Ehe am Zerbrechen ist und daß die Frau am Mörder Gefallen findet. Dadurch kommt der Schullehrer tatsächlich ins Gefängnis — bis sich der wahre Sachverhalt ohne Zutun des voreingenommenen Untersuchungsrichters von selbst aufklärt. Es ist dem Regisseur vortrefflich gelungen, die Kleinstadt- und Kleinbürgeratmosphäre einzufangen und sie mit recht wirkungsvollen Spannungselementen so zu verbinden, daß der Zuschauer von Anfang bis Ende gefesselt ist. Viel fragen dazu die guten Leistungen der drei Hauptdarsteller François Périer, Bella Darvi und Daniel Gélin bei; vor allem Périer gibt den innerlich verhemmten, unsicheren und an sich selbst zweifelnden Lehrer mit feinem Profil. Wäre die Story logisch konsequenter, müßte man «Je reviendrai à Kandara» fast ein Meisterstück des Kriminalfilms nennen; so bleibt er ein guter, spannender Film, der erheblich über dem Durchschnitt dieses Genres liegt und seinen Zweck — Unterhaltung des Publikums — aufs beste erfüllt.

III. Für Erwachsene

1301

A. Z.

Luzern

Wir machen Sie jetzt schon darauf aufmerksam, daß im Dezember dieses Jahres das

Generalregister III

zum Handbuch des Films erscheint. Das Generalregister ist das unentbehrliche Nachschlagewerk zum Handbuch des Films. Es enthält alle bekannten Titel, unter denen die Filme in der Schweiz verliehen werden, und Hinweise auf das Handbuch und seine Nachträge, in welchen ausführliche Angaben enthalten sind.
Preis Fr. 15.— plus Porto.

Zweimal jährlich erscheinen die

Nachträge

zum **Handbuch des Films**, in welchen Sie alle wissenswerten Angaben finden über alle Filme, die in der Schweiz verliehen werden. (Beide Nachträge im Abonnement Fr. 21.—.)

Alle Nachträge und das Handbuch

ergeben ein Sammelwerk, das jedem Kinobesitzer und Verleiher und allen, die sich mit gewissenhafter Filmarbeit beschäftigen, zuverlässigste und wertvollste Dienste erweist.

Das «Filmbüro» gibt Ihnen Auskunft über Filmfragen und nimmt auch Bestellungen für die erwähnten Publikationen gerne entgegen.

Redaktion «**Filmberater**»
Scheideggstraße 45, Zürich 2